

Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referent*innen

(4.11.2020) Wie bekannt und wie sympathisch sind die städtischen Referentinnen und Referenten, die als berufsmäßige Stadtratsmitglieder die städtischen Referate leiten? Hier die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage, die die RIM Marktforschung GmbH im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat:

	Bekannt	Sympathisch	
			(Nennung=100%)
Kristina Frank Kommunalreferentin	52,3%	67,6%	
Elisabeth Merk Stadtbaurätin	17,1%	54,7%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl)
Beatrix Zurek abgefragt als Stadtschulrätin	13,7%	62,8%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl)
Clemens Baumgärtner Referent für Arbeit und Wirtschaft	9,9%	86,0%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl)
Christoph Frey Stadtkämmerer	9,6%	92,0%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl)
Dorothee Schiwy Sozialreferentin	9,1%	78,3%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl)
Dr. Thomas Böhle Kreisverwaltungsreferent	9,0%	75,3%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl)
Alexander Dietrich Personal- und Organisationsreferent	7,4%	76,7%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl)
Rosemarie Hingerl Baureferentin	7,0%	44,5%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl)
Anton Biebl Kulturreferent	6,9%	---	(Angaben von weniger als 5% der Befragten)
Thomas Bönig IT-Referent	4,3%	---	(Angaben von weniger als 5% der Befragten)

Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können unter muenchen.de/umfragen abgerufen werden.

Zur Methodik und Repräsentativität:

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 401 Münchnerinnen und Münchnern, die vom 24. September bis 23. Oktober 2020 durchgeführt wurde. Prozentuiert wurde jeweils auf die gewichtete Anzahl der Befragten. Das mehrstufige Gewichtungsverfahren erfolgt nach der amtlichen Bevölkerungsstatistik (Haushaltsgewichtung und Personengewichtung).

Die Umfrage ist repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung in München. Das Konfidenzintervall liegt bei 95 Prozent und die Fehlerspanne bei +/- fünf Prozentpunkten (bei einem Anteilswert von 50 Prozent).

Das bedeutet: Würden 30 weitere Stichproben nach dieser Methodik aus der Münchner Bevölkerung gezogen, würde man in 95 Prozent der Fälle – bei einer Schwankungsbreite von +/- fünf Prozent – dasselbe Umfrage-Ergebnis erhalten.

Mehr Infos dazu gibt es unter www.surveymonkey.de/mp/sample-size.